



RAP
DAS
ARMAS

ERFASSTE TODESFÄLLE DURCH POLIZEIGEWALT

5

Todesfälle infolge von Polizeigewalt werden in den Datenbanken des Gesundheitsministeriums tendenziell zu wenig erfasst. Meistens werden sie der allgemeinen Kategorie der Todesfälle nach Aggressionen zugeordnet.

2212

Die hohe Rate tödlicher Polizeigewalt ist ein strukturel-

2 0 1 3

4220

les Problem in Brasilien. Dabei ist zu beachten, dass die Polizei auf Grundlage des staatlichen Gewaltmonopols rechtlich zur Anwendung von Gewalt

2 0 1 6

6375

befugt ist. Für Staatsbeamten gibt es sogar gesetzliche Befugnisse, die von einer Strafe befreien, wenn sie nachweisen können, dass Gewalt nur angewendet wurde, um unmittelbare Lebensgefahr für sich oder dritte abzuwenden.

2 0 1 9

COMPLEXO DO SALGUEIRO,

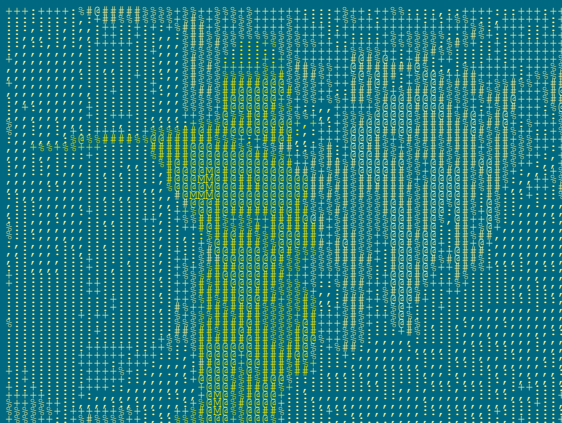
OPERAÇÕES DE GARANTIA DA LEI E DA ORDEM (RIO DE JANEIRO)

Zusammenfassung:

Im Complexo do Salgueiro in Rio starben acht Männer, bei dreien gibt es Hinweise auf eine Hin-

richtung. Der Fall wirft ein kritisches Licht auf die Einsätze des Militärs zur „Aufrechterhaltung von Recht

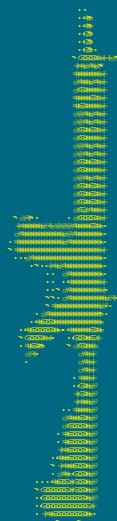
und Ordnung“ in armen Vierteln, bei denen das Militär vorübergehend polizeiliche Befugnisse erhält. Trotz kriminaltechnischer Untersuchungen, auch an deutschen



Die verwendeten Waffen:

Heckler & Koch-Gewehren, die an die Spezialeinheiten verkauft wurden, konnten weder Zivilpolizei noch Militärjustiz die Täter ermitteln.

Der Fall zeigt den Einsatz von Kriegswaffen und gepanzerten Fahrzeugen der Armee in Sondereinsätzen „operações de Garantia da Lei e da Ordem“ (Einsätze zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung) in armen Stadtteilen. Bei diesen Spezialeinsätzen zur Unterstützung der Polizeikräfte kommt militärische Ausrüstung in dicht besiedelten Gebieten zum Einsatz.



Heckler & Koch Modell 416

Aus
d. 0,4%

Aus den Daten des Gesundheitsministeriums geht hervor, dass brasilianische Kinder und Jugendliche die Hauptopfer von gewaltsamen Tötungen sind. Obwohl in Brasilien mit dem Statut zum Schutz von Kindern und Jugendliche gute kinderrechtliche Grundlagen existieren, die der Altersgruppe zwischen 23,5%

4 N | O N null und 18 Jahren besondere Rechte garantiert, ist die Zahl der Tötungsfälle in dieser Altersgruppe alarmierend. Der Atlas da Violência 2020 verdeutlicht, dass „zwischen 1991 und 2018 rund 232.830 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren getötet wurden, davon 163.980 durch Schusswaffen“. Laut DATA-SUS den im Jahr 2019 7.187 Kinder und Jugendliche von 0 bis 19 Jahren 31,2%

9 N | S N wurden im Jahr 2019 7.187 Kinder und Jugendliche von 0 bis 19 Jahren Opfer von gewaltsamen Tötungen, davon starben 5.425 durch Schusswaffen. Von der Gesamtzahl der getöteten Kinder und Jugendlichen waren 80% Schwarz. 19,1%

4 W | O W Die Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen ist am stärksten betroffen: 51% aller Tötungen entfallen auf diese Bevölkerungsgruppe. 12,5%

0 0 | S W Von den gewaltsamen Todesfällen von Jugendlichen im Jahr 2019 gingen 76% auf den Einsatz von Schusswaffen zurück. 13,1%

Schwarze und People of Color machten laut DATASUS im Jahr 2019 75% der Tötungsopfer aus, obwohl sie nur 54% der Bevölkerung ausmachen (laut Institut für Geographie und Statistik). Struktureller Rassismus und

der Fortbestand starker sozialer Ungleichheit

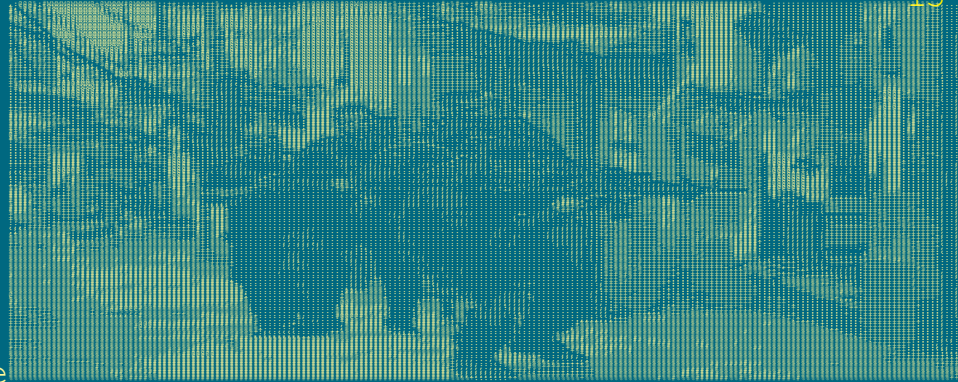
führen dazu, dass die Tötungsrate dieser Bevölkerungsgruppe 35% über der durchschnittlichen Rate in der Gesamtbevölkerung liegt.

OPFER
TÖDLICHER
POLIZEI
GEWALT
NACH ALTERSGRUPPEN
IN BRASILEN 2019

BOPE, BATALHÃO DE OPERAÇÕES POLICIAIS ESPECIAIS

BOPE (Batalhão de Operações Policiais Especiais) ist die Eliteeinheit der Militärpolizei in Rio de Janeiro und wurde gegründet, um in den Favelas gegen schwer bewaffnete Drogenkartelle vorzugehen. Ihre rigorosen Methoden und intensiven Einsätze haben jedoch weltweit Kritik ausgelöst, da der Einsatz oft mit schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen verbunden ist, darunter außergerichtliche Tötungen und unverhältnismäßige Gewaltanwendung gegen Zivilisten. Trotz ihrer Effektivität trägt BOPE durch diese umstrittenen Praktiken zur Entfremdung zwischen der Polizei und der Bevölkerung in den Favelas bei.

Ein Polizist der Spezialeinheit BOPE wurde von Drogendealern erschossen. Daraufhin begann die Polizei die „Operation Schild“ und drang in mehrere Favelas ein, um den mutmaßlichen Täter festzunehmen. Dabei kam es zu einem Blutbad: Zeugen berichten von schweren Menschenrechtsverletzungen, darunter Hinrichtungen und Folter. Ein Mann soll verzweifelt um Hilfe geschrien haben, bevor er getötet wurde, obwohl er unbewaffnet und unschuldig war.



„OPERATION SHIELD“, (SAO PAULO), 2023

Bewohner werfen den Polizisten vor, wahllos Gewalt anzuwenden und Drohungen auszusprechen, etwa gegen Männer mit Vorstrafen oder Tattoos. Die Polizei hingegen behauptet, sie habe auf Beschuss „angemessen“ reagiert. In sozialen Medien feiern Polizisten den Einsatz, was die Vorwürfe zusätzlich verschärft.

GESAMTZAHL DER TÖTUNGSDELIKTE IN BRASILIEN UND TÖTUNGEN DURCH SCHUSSWAFFEN

2013

Grafik 1 zeigt die Tötungsfälle von 2013 bis 2019, auf der Grundlage von Daten des Informations-Systems zur Mortalität (SIM)

40369

Schwarze und People of Color machten laut DATASUS im Jahr 2019 75%

57396

2014

des Gesundheitsministeriums, zugänglich über DATASUS. Die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Studie verfügbaren Daten für das Jahr

42755

der Tötungsopfer aus, obwohl sie nur 54% der Bevölkerung

60474

2015

2020 stammen vom „Monitor da Violência“, einer Initiative der Zivilgesellschaft und der Presse, bei der die Daten der bundes-

41817

rung ausmachen (laut Institut für Geographie und Statistik). Struktur-

59080

2016

staatlichen Behörden für öffentliche Sicherheit verwendet wurden und die aus diesem Grund Unterschiede zu den offiziellen Daten aufweist; diese

Quelle

44475

reller Rassismus und der Fortbestand starker sozialer Ungleich-

625

2017

zählte 43.892 gewaltsame Todesfälle im Land. Die Tötungststatistiken verzeichnen einen Höhepunkt für das Jahr 2017 und einen deutlichen Rückgang in den Jahren 2018 und 2019. Da die Daten für 2020

47510

führen dazu, dass die Tötungsrate dieser Bevölkerungs-

65602

2018

methodische Unterschiede aufweisen, können sie noch nicht als Hinweis auf eine Aufrechterhaltung oder Umkehrung der Trends in dieser

41179

gruppe 35% über dem durchschnittlichen Rate in

57956

2019

historischen Reihe betrachtet werden. Es lässt sich sagen, dass die Tötungsquote extrem hoch ist. 30825 der Gesamtbevölkerung liegt. Dieser Unterschied im Anteil der

45503

2020

verschiedenen ökonomischen Gruppen an den Tötungsopfern ist über die Jahre gleichbleibend, wie folgende Grafik zeigt. Hier spiegeln sich historischen Ungleichheiten wider.

43892

SCHUSSWAFFEN IN LEGALEM PRIVATBESITZ BRASILILIEN (2017-2020)

6 2 0 0 0 0

Bereits im Wahlkampf hatte der Rechtspopulist Jair Bolsonaro für eine Bewaffnung der Bürger geworben. Als Präsident liberalisierte er dann mit hilfe mehrerer Dekrete die Regeln für den Erwerb und das Tragen von Schusswaffen in Brasilien. Unter anderem dürfen Zivilisten nun bis zu vier Waffen zu Hause oder am Arbeitsplatz verwahren. Sie haben Zugang zu Kalibern,

6 9 7 0 0 0

die früher nur vom Militär oder der Polizei verwendet wurden, und dürfen deutlich mehr Munition erwerben. Auch die Importsteuer für Schusswaffen ist seit neuestem abgeschafft. Allerdings sind die registrierten Waffen in Brasilien nur ein Bruchteil von dem, was tatsächlich zirkuliert. Einige Studien gehen davon aus, dass die tatsächliche Anzahl der Schusswaffen zehn bis 15 Mal höher sein könnte. Dabei handle es sich etwa um illegale Waffen im Bereich der organisier-

Allerdings sind die registrierten Waffen in Brasilien nur ein Bruchteil von dem, was tatsächlich zirkuliert. Einige Studien gehen davon aus, dass die tatsächliche Anzahl der Schusswaffen zehn bis 15 Mal höher sein könnte.

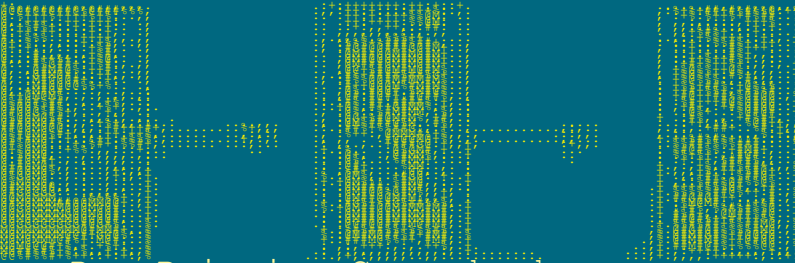
8 5 5 0 0 0

ten Kriminalität oder um Waffen, die Privatleute einfach nicht registrieren ließen. Mit der Lockerung der Waffengesetze handelt Bolsonaro auch Erkenntnisse aus der jüngeren Vergangenheit Brasiliens zuwider. Denn als Ende 2003 der Erwerb und Besitz von Schusswaffen mit dem „Estatuto de Desarmamento“ strikter reglementiert wurde und finanzielle Anreize für freiwillige Waffenabgaben eingeführt wurden, führte dies dazu, dass die bis dahin explodierende Mordrate von da an für einige Jahre leicht nach unten ging. Zuvor hatten Brasilianer ab 21 Jahren ohne große Büro-

1 1 5 1 0 0 0

kratie Feuerwaffen kaufen und sogar mit sich herumtragen können. Im Bundesstaat São Paulo seien die Effekte des neuen Waffengesetzes besonders spürbar gewesen. Denn dort seien die neuen Restriktionen gut umgesetzt und mit weiteren Maßnahmen kombiniert worden. Noch weniger sinnvoll erscheint die Bewaffnung einfacher Bürger, wenn man sich vorstellt, wie gut deren Selbstverteidigung in der Praxis wohl tatsächlich funktionieren mag. Die meisten Experten stellen im Gegenteil fest, dass mehr Waffen auch mehr Gewalt bedeuten. Denn es gibt keinen Gegensatz zwischen illegalen und legalen Waffen, sie sind Teil desselben Marktes. Wenn mehr legale Waffen in Umlauf sind, erhöhen Sie indirekt auch die Menge der Waffen, die für den Schwarzmarkt zur Verfügung stehen.

PCC, PRIMEIRO COMANDO DA CAPITAL, (SAO PAULO)



Das Primeiro Comando da Capital (PCC) ist eines der mächtigsten kriminellen Netzwerke Brasiliens, gegründet 1993 in einem Gefängnis in São Paulo. Ursprünglich als Solidaritätsgruppe für Inhaftierte ins Leben gerufen, entwickelte es sich schnell zu einer gut organisierten kriminellen Organisation. PCC kontrolliert den Drogenhandel, Waffenhandel und andere illegale Aktivitäten in weiten Teilen Brasiliens und hat auch internationale Verbindungen.

Zwischen dem 12. und 20. Mai 2006 kam es in São Paulo zu schweren Aufständen und Angriffen durch die kriminelle Organisation PCC. Hintergrund war die geplante Verlegung von Anführern in Isolationshaft. Die Gewalt forderte offiziell 188 Tote, darunter 123 Zivilisten, 42 Polizisten und 23 Inhaftierte, laut unabhängigen Berichten jedoch bis zu 564 Opfer. Hinrichtungen durch polizeiliche Exekutionskommandos wurden vermutet. Die Vorfälle führten zu großflächigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens, einschließlich eines Ausgehverbots, geschlossener Schulen und Verkehrschaos.



12. Mai: Beginn der Angriffe durch das PCC als Reaktion auf die geplante Verlegung hochrangiger Mitglieder in Isolationshaft. Es kam zu koordinierten Übergriffen auf Polizeistationen, Banken und andere Einrichtungen im Bundesstaat São Paulo.

13. Mai: Gefängnisaufstände in 21 Einrichtungen, bei denen 112 Gefängniswärter als Geiseln genommen wurden. Gleichzeitig führten Mitglieder des PCC zahlreiche Schießereien und Brandstiftungen in São Paulo durch.

14.-15. Mai: Angriff auf eine Polizeistation: 30 Tote, 57 Attacken im Staat São Paulo, Schüsse auf Autos, Polizisten werden verletzt und getötet. Danach Massaker an Zivilisten durch Polizeieinheiten als „Vergeltungsmaßnahmen“. Viele Opfer waren Bewohner armer Stadtviertel. Die Polizei wird beschuldigt, gezielte Hinrichtungen durchgeführt zu haben. Der Flughafen São Paulo wurde aufgrund von Bombendrohungen geschlossen.

16. Mai: Erste Berichte über übermäßige Gewaltanwendung der Polizei. Der Straßenverkehr in der Metropole war teilweise komplett lahmgelegt.

20. Mai: Laut einem Bericht starben insgesamt 564 Menschen.

BLUTWOCHE

(12.05.-20.05.2006)

SÃO PAULO

IMPRESSUM:

Pino Roloff

Druck:
THINK PRINT

Auflage:
4

Schriften:
Courier new, Footlight mt light

Papier:
100 g/qm Metapaper Rough Air white

Song:
Rap das Armas, Júnior e Leonardo

2. Semester, Wintersemester 2024
[Prof.] Stefan Stefanescu

Department Design der HAW Hamburg

